

PISA – Erhebung: Der Lehrpersonenmangel beeinflusst die Leistungen der Schüler negativ

Die aktuellen Ergebnisse liegen nun vor. Der LSZ wird in seiner Stossrichtung bestätigt.

Der Begriff «PISA» steht für «Programme for International Student Assessment». Seit dem Jahr 2000 wird diese Leistungserhebung alle drei Jahre durchgeführt. Getestet werden Kompetenzen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften.

Im Folgenden werden wesentliche Punkte der Erhebung zusammenfassend erwähnt.

- Die grösste Herausforderung des Bildungssystems ist den Bedarf an qualifizierten Lehrpersonen zu decken. Denn der Erfolg von Schule und Unterricht hängt in hohem Masse von der Qualität der Lehrpersonen ab. Damit also eine hohe Unterrichtsqualität gewährleistet werden kann, ist daher ein ausreichendes Angebot an kompetenten Personen notwendig. Genau diese Voraussetzung ist in der Schweiz derzeit nicht immer und überall gegeben. Die Sorgen werden nicht weniger, denn der Bedarf an Lehrpersonen wird bis 2031 weiter zunehmen.
- Eine wesentliche Ursache des Lehrpersonenmangels ist die Attraktivität des Berufs (Arbeitsbedingungen, soziale Anerkennung und Gehalt). Einerseits geht es darum Personen zu finden, andererseits qualifizierte Lehrpersonen in der Beschäftigung zu halten und zu gewährleisten, dass sie weiterhin unterrichten möchten. Die Gehälter sind im Vergleich mit anderen Berufen mit vergleichbarem Qualifikationsniveau relativ gering. Die Arbeitsbedingungen sind jedoch durch einen Mangel an Autonomie, grosse Klassen und eine erhöhte Arbeitsbelastung nicht attraktiv. Dies führt zu einem Imageverlust und zu immer mehr Teilzeitarbeitenden.
- Der Lehrpersonenmangel hat einen signifikanten Zusammenhang mit schlechteren Schülerleistungen.
- Der Anteil an Schulen, die von Unterrichtsbeeinträchtigungen aufgrund von Lehrpersonenmangel berichten (42%), ist in der Schweiz seit 2018 signifikant gestiegen.
- Schweizer Schüler:Innen aus Schulen mit Unterrichtsbeeinträchtigungen durch Lehrpersonenmangel erzielen in allen 3 Domänen (Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften) signifikant schlechtere Leistungen.

Aus Sicht des LSZ erhärtet sich der Eindruck, dass dringend attraktivere Rahmenbedingungen gebraucht werden. Die Schwyzer Lehrpersonen haben einen Hochschulabschluss, tragen täglich eine grosse Verantwortung und leisten Überstunden. Nun ist es wirklich an der Zeit die Arbeitsbedingungen an den Schwyzer Schulen attraktiver zu gestalten. Eine gute, solide Ausbildung ist immer noch ein Erfolgsfaktor und stärkt auch den Werkplatz Schweiz.